Konzeption

der Melanchthon-Kindertagesstätte

Wir sind niemals am Ziel,
sondern immer auf dem Weg

NaturErlebnisKita
mit Stern

Liebe Eltern

Sie haben Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte angemeldet oder interessieren sich für unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit?

In dieser Konzeption stellen wir Ihnen unsere Einrichtung vor.

- Wir möchten Ihnen Gelegenheit geben, sich umfassend zu informieren.
- Wir wollen Fragen beantworten und Sie neugierig machen auf das Leben in unserer Tageseinrichtung.
- Wir freuen uns auf Sie, Ihr Kind und auf den gemeinsamen Lebensabschnitt in unserer Kindertagesstätte.
- Gerne haben wir ein offenes Ohr für Sie und Ihre Fragen!

Aktualisiert August 2023

Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

seit August 2014 ist der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Osnabrück Träger der Melanchthon Kindertagesstätte in Osnabrück.
Als evangelische Einrichtung unterstützen wir Sie darin, Ihr Kind mit Wertschätzung und der notwendigen Aufmerksamkeit ins Leben zu begleiten. Deshalb liegt uns sehr am Herzen, dass Ihr Kind sich in der Kindertagesstätte geborgen fühlt. In diesem Sinne leisten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis des christlichen Menschenbildes wertvolle Arbeit für Ihre Kinder.
Wir sind uns sehr bewusst, dass die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung des Menschen sehr wichtig sind. Aus diesem Grund achten wir besonders darauf, Ihrem Kind einen entsprechenden Rahmen für seine Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Es soll sich vielseitig ausprobieren können und auf seinem Weg ins Leben fachlich gut begleitet werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit den Kindern in Anlehnung an unsere Bildungskonzeption, in der wir die frühkindliche Entwicklung darstellen. Für eine erfolgreiche Arbeit einer Kindertagesstätte sind die Gespräche mit Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigten und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fachkräften der Einrichtung entscheidend. Ich möchte Sie einladen, sich ein Bild von der Melanchthon Kindertagesstätte zu machen. So können Sie zu einer guten Entscheidung gelangen, wie und in welchem Rahmen Sie Ihr Kind betreut wissen möchten.

Osnabrück im März 2017

Dr. Joachim Jeska, Superintendent

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Herrn Jeska	Seite 3
Inhaltsverzeichnis	Seite 4
Punkt 1: Einleitung /Lage	Seite 5
Punkt 2: Organisation	Seite 5 - 11
Punkt 3: Pädagogische Aspekte	Seite 12 - 36
Punkt 4: Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 37 - 39
Punkt 5: Zusammenarbeit im Team	Seite 39 - 40
Punkt 6: Zusammenarbeit mit anderen Instituionen	Seite 41 - 42
Punkt 7: Impressum und Quellenangabe	Seite 43

1. Einleitung und Lage

Die integrative Melanchthon-Kindertagesstätte bietet an zwei Standorten 134 Kindern im Alter von null bis sechs Jahren eine bis zu ganztägige Betreuung, Erziehung und Bildung an. Die Einrichtung verfügt am Standort Bergerskamp 40 über sechs Kindergartengruppen, davon drei mit integrativer Betreuung.

Am Standort Bergerskamp 36 bietet die Einrichtung seit August 2012 zwei Krippengruppen, davon eine mit integrativer Betreuung, an. Unsere Kindertagesstätte liegt im Stadtteil Kalkhügel, nahe gelegen an einem Wald und verfügt über ein großes naturnahes Außengelände.

2. Organisation

2.1. Träger

Seit dem 01.08.2014 befindet sich die Kindertagesstätte Melanchthon in der Trägerschaft des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück. Mit dem Ziel, die sich stark verändernden Anforderungen an Kindertagesstätten zeitgemäß, effektiv und zielorientiert zu bewältigen, hat der Kirchenkreis Osnabrück die Trägerschaft für 22 Kindertageseinrichtungen übernommen. Alle Belange, die die Kindertagesstätten betreffen, werden nun jeweils von einer betriebswirtschaftlichen und einer pädagogischen Geschäftsführung bearbeitet. Die sehr komplexen Aufgabenfelder können so verantwortungsvoll und im Sinne der Weiterentwicklung der Einrichtungen geführt werden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ist gewünscht und bleibt weiterhin bestehen.

2.2. Öffnungszeiten

Die Kernbetreuungszeit in unserer Einrichtung ist von 8 – 16 Uhr. Dazu werden Sonderöffnungszeiten von 7 Uhr bis 8 Uhr am Morgen und 16 Uhr bis 17 Uhr am Nachmittag angeboten.
Die Schließtage unserer Einrichtung belaufen sich auf ca. 22 Tage im Jahr, im Rahmen der niedersächsischen Schulferien. Außerdem schließen wir die Einrichtung an 2 – 5 Tagen für Studientage, Fortbildungen, Planungstage und einen Betriebsausflug.

2.3. Personelle Besetzung

Ihr Kind wird in der Krippe jeweils von drei pädagogischen Fachkräften und im Kindergarten von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. In den Integrationsgruppen wird die Arbeit zusätzlich durch eine Heilpädagogin unterstützt.

Es gibt eine freigestellte Leitung und Ergänzungskräfte, die es ermöglichen, Ausfallzeiten aufzufangen. Einige Fachkräfte haben eine Zusatzqualifikation z.B. Fachkraft für Kleinstkindpädagogik, Fachkraft für Naturerleben in der Frühpädagogik oder Fachkraft für Integration und Inklusion.

Des Weiteren sind eine Köchin und mehrere Hauswirtschaftskräfte bei uns tätig. Zusätzlich kommen Praktikant/innen aus unterschiedlichen Schulen zu bestimmten Zeiten zu uns und begleiten unseren Alltag. Die Reinigung der Einrichtung, sowie die Garten- und Hausmeisterarbeiten werden durch externe Firmen übernommen.

2.4. Räumlichkeiten / Außengelände

Krippe:

<u>Räume im Erdgeschoss:</u>

- Eingangsbereich grüne Gruppe Ganztagsgruppe / Regelgruppe bis zu 15 Kinder
- Empore- Spielbereiche - Rückzugsmöglichkeit - Schaukelmöglichkeiten – Essecke gelbe Gruppe Ganztagsgruppe / Integrationsgruppe bis zu 15 Kinder
- Empore- Spielbereiche – Rückzugsmöglichkeit - Schaukelmöglichkeiten - Essecke
- krippengerechter Sanitärraum
- zwei Schlaf-/Ruheräume
- Garderobe

<u>Räume im Obergeschoss:</u>

- Zusätzlicher Intensivraum (z.B. für integrative Therapien oder Kleingruppen)
- Küche
- Personalzimmer
- Büro
- Personaltoilette

<u>Räume im Keller</u>

- Keller und Lagerungsräume
- Kinderwagengarage

Außengelände

- Die Außenanlage umfasst eine Rasenspielfläche mit viel Platz zum Toben und Bewegen, Sandkasten, Baumstämme, Nestschaukel, Rutsche, Wipptier, Spielturm, Matschanlage, Spielhaus. Zusätzlich gibt es noch ein kleines Hochbeet, wo die Kinder das Wachsen der Pflanzen beobachten, selber einsäen und ernten können. Dadurch erfahren die Kinder den Kreislauf der Natur.
- Im Bereich der Terrasse und der Wege haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Dreirad, Rutschautos oder anderen Fahrzeugen fortzubewegen und auf Gartenbänken und Tischen ein Picknick zu machen.

Kindergarten:

Gruppenräume im Erdgeschoss:

Bauraum – Ganztagsgruppe/ Integrationsgruppe - 17 Kinder

- Vielfältige Material zum Bauen und Konstruieren z.B. klassische Holzbausteine, Lego, Duplo, usw.
- Ein Baupodest zum freien Bauen oder auch zum angeleiteten Bauen
- Perlen, Hammerspiele, Geomag, Magnetspiele, usw.
- Eine Kuschelecke zum Zurückziehen und Entspannen
- Vielfältige Steckmaterialien

Bücherei – Ganztagsgruppe - 21 Kinder

- Rückzugsmöglichkeit, um in Ruhe zu spielen
- Kinder- und Sachbücher zu verschieden Themen und Bereichen
- Möglichkeit für die anderen Gruppen sich Bücher auszuleihen
- Gesellschaftsspiele/ Puzzle

Traumzimmer – Ganztagsgruppe / Integrationsgruppe – 18 Kinder

- Sofaecke zum Ausruhen und Bücher lesen
- Bauteppich mit Duplo-und Bausteinen
- Puppenecke und Küche
- In der Angebotsphase werden angeleitete Angebote zum Thema Entspannung/Sinneswahrnehmung durchgeführt.

Forscherlabor – Ganztagsgruppe – 10 Kinder

- Vielfältige Materialien zum Forschen, Entdecken und Experimentieren
- Magnetbausteine
- Lese-Ecke

Gruppenräume im Obergeschoß:

Verkleidungszimmer – Ganztagsgruppe / Integrationsgruppe - 18 Kinder

- Materialien zum Verkleiden und Schminken
- Puppenecke
- Möglichkeiten den Raum in neue Spielumgebungen zu verwandeln (z.B. Krankenhaus/ Schule/ Büro/ Polizei etc.)

Farbenkiste – Halbtags- bis 13 Uhr bzw. Ganztagsgruppe bis 15 Uhr – 24 Kinder

- Möglichkeiten zum Malen und experimentieren mit Farben, Pinseln, Händen
- Formen und Gestalten mit selbsthergestellter Knete
- Basteln, schneiden, kleben und falten mit unterschiedlichen Papieren und verschiedenen Alltagsmaterialien

Zusätzliche Räume:

Werkstatt

- Werkbank, kindgerechte Werkzeuge
- Verschiedene Materialien, z.B. Filzwolle, Holz, Ton,
- Brennofen
- Nähen, Weben und Gestalten mit Stoff und Wolle
- Experimente / Experimenten-Kiste

Turnhalle

- Sprossenwand
- Turnbänke
- Materialien zum Aufbau einer Bewegungslandschaft
- Bewegungsmaterial, z.B. Bälle, Reifen, Tücher, Seile, Schwungtuch
- Rollbretter
- Kleines Trampolin
- Therapieschaukel

Bewegungsbaustelle

- Leitern, Stangen, Bretter
- Kisten, Tonnen
- Tücher
- die Kinder bauen Bewegungslandschaften auf, sie schaffen eigene Spielanlässe zum Klettern, Wippen, Schaukeln, Balancieren.
- Spiegelzelt
- Instrumente (Musizieren, Singen, Rhythmik, Tanz)

Spielezimmer

- Puzzle
- Gesellschaftsspiele
- Kicker
- Möglichkeiten für intensive Gruppenarbeit

Konstruktionsraum

- Materialien von Olifu zum Bauen und Konstruiren

Therapieraum

- Intensivraum für Logopädie, Ergotherapie

Personalzimmer, Personaltoiletten, Kellerraum, Flur –und Eingangsbereich, Garderobe, Büro

Küche

- Möglichkeit zum Frühstück
- Küchenzeile für hauswirtschaftliche Angebote und Kinderspüle

Küche zum Zubereiten der Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) im Untergeschoß

Speiseraum für das Mittagessen

Spielplatz

Unser weiträumiger und naturnaher Spielplatz bietet viele Bewegungsmöglichkeiten und unterschiedliche Ebenen und Möglichkeiten zum Klettern an. Er regt zum Forschen und Experimentieren in der Natur und Pflanzenwelt an und ermöglicht den Kindern so, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Er ist ausgestattet mit:

- 2 großen Sandkästen
- 2 Wasserspielanlagen
- 1 Nestschaukel
- 2 Schaukeln
- 3 Balancierbalken
- 1 Reckstange
- 1 Piratenschiff zum Klettern mit Rutsche
- Mehrere Sitzecken
- 1 Kinderküche
- Naturecke mit Naturmaterialen z.B. Holzstämmen
- Insektenhotel mit Bühlwiese zum Beobachten von Insekten und Käfern.
- In der warmen Jahreszeit nutzen wir unser „Ferienhaus". Hier können 3-4 Kinder spielen.
- Gartenflächen mit Hochbeeten, diese ermöglichen den Kindern das Säen, Pflanzen, Wachsen und Ernten zu erfahren. Dadurch erleben die Kinder die verschiedenen Jahreszeiten und können das Wachstum der Pflanzenwelt beobachten und erleben.

2.5. Beiträge

Die Beiträge werden nach der Gebührenverordnung der Stadt Osnabrück erhoben. Die Beitragsfreiheit gilt ab dem ersten Tag des Monats, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Der Anspruch auf Beitragsfreiheit besteht für eine Betreuungszeit von höchstens acht Stunden täglich. Des Weiteren wird eine monatliche Verbrauchspauschale in der Krippe und ein Verpflegungsbeitrag für das Frühstück und Mittagessen erhoben.

2.6. Aufnahmekriterien und Aufnahmeverfahren

Das Kindergarten- sowie Krippenjahr beginnt jeweils zum 01. August. Die Anmeldungen sind online über das Kitaanmeldeportal der Stadt Osnabrück möglich. Die Aufnahmekriterien der ev. luth. Kindertagesstätten Osnabrück sind einheitlich mit dem Träger festgelegt worden. Hierbei werden verschiedene Aspekte berücksichtigt und ein Punktesystem wurde entwickelt.

Das Punktesystem umfasst folgende Faktoren:

- Geschwisterkinder besuchen die Kita oder die Krippe
- Berufstätigkeit der Eltern
- Einelternfamilien, Eltern in Ausbildung
- Alter der Kinder

Sie als Eltern unterzeichnen zur Aufnahme Ihres Kindes einen Betreuungsvertrag, der Art und Umfang der Betreuungszeiten regelt, sowie die entstehenden Nutzungsentgelte festlegt. Die allgemeinen Benutzungsregelungen der Kindertagesstätte sind Bestandteil dieses Vertrages.

2.7. Gesetzliche Grundlagen

Zentrale rechtliche Grundlagen für die Arbeit in den Ev.-luth. Kindertagesstätten stellen zum einen das SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe KJHG) und das Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) sowie deren Durchführungsverordnungen dar. Ebenso werden die Bestimmungen des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG), das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) und der Rahmenplan für die zielgerichtete Vorbereitung der Kinder von Kindertagesstätten auf die Schule berücksichtigt.
Alle Kindertagesstätten in der Trägerschaft des Kirchenkreises orientieren sich zudem mit ihrem pädagogischen Konzept am niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (2005) sowie an den Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren (2012). Dieser Orientierungsplan macht Aussagen über vielfältige Bildungsziele und die methodische Umsetzung in Tageseinrichtungen für Kinder.
Grundlegende Handlungsorientierungen bieten weiterhin die Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten „Das Kind im Mittelpunkt", herausgegeben vom Diakonischen Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers.

3. Pädagogische Aspekte

3.1. Ziele und Leitbild

Grundlegende Orientierung ist das christliche Menschenbild. Nach unserem Verständnis ist jedes Kind einmalig, wir nehmen es mit Achtung, Aufmerksamkeit und Respekt an.
In unserer Kindertagesstätte treffen wir Familien unterschiedlicher Kulturen und Herkunft, denen wir mit Toleranz und Offenheit begegnen. Wir unterstützen und begleiten Familien während der gemeinsamen Zeit in unserer Einrichtung.

Starke Kinder:

- die ihr „Ich“ entdecken
- die anerkannt und bestätigt werden
- die Selbstvertrauen entwickeln
- die sich zugehörig fühlen

Kommunikative Kinder:

- die mit anderen zusammen sind
- die eine eigene Stimme entwickeln
- die zuhören und antworten
- die verstehen und sich verständlich machen

Aktive, lernende Kinder:

- die Zusammenhänge herstellen
- die fantasievoll sind
- die kreativ sind
- die die Symbolwelt verstehen

Gesunde Kinder:

- die sich wohl fühlen
- die wachsen und sich entwickeln
- die ein Gespür für die Sicherheit entwickeln
- die Entscheidungen treffen zum eigenen Wohl

3.2. Unser Bild vom Kind

Wir sehen Ihr Kind von Geburt an als eine eigenständige Persönlichkeit, die Liebe und Akzeptanz braucht, um sich frei entfalten zu können. Ihr Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung, wenn es Raum und Zeit dafür bekommt. Jedes Kind bringt individuelle Erfahrungen und Erwartungen an seine Umwelt und Mitmenschen mit. Kinder brauchen sichere Bindungen, um ihr Explorationsverhalten (=Entdeckerneugierde) auszuleben und um sich angenommen zu fühlen.
Unser Bild vom Kind möchten wir hier in einem Schaubild darstellen:

3.3. Pädagogische Schwerpunkte

Gemeinsame Schwerpunkte von Krippe und Kita:

Integration

„Jeder Mensch ist einzigartig, es ist normal, verschieden zu sein."

Richard von Weizsäcker

Als inklusiv orientierte Einrichtung betreuen wir Ihr Kind in seiner ganzen Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Wir verstehen die gelebte Inklusion nicht nur als Arbeits- sondern als Lebensprinzip. Sie bedeutet für uns eine gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Wir schätzen alle Kinder und Eltern gleichermaßen, was dazu führt, dass das Resilienzvermögen der Kinder gestärkt und gefestigt wird. Wir sehen es als unsere Aufgabe, alle Kinder dort abzuholen, wo ihr Entwicklungsstand ist und sie individuell in der Gemeinschaft zu fördern bzw. zu stärken.
Im gemeinsamen Aufwachsen besteht eine große Chance, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit als Normalität zu erleben. So ist es möglich, Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen und erleben zu lernen. Kinder begegnen so anderen Kulturen und Sprachen mit Interesse, vergleichen körperliche Voraussetzungen mit ihren eigenen Möglichkeiten und zeigen sich offen gegenüber dem Andersartigen.
Wir richten unseren pädagogischen Blick ressourcenorientiert aus und nehmen die Unterschiede der Kinder wahr, um so auf individuelle Besonderheiten, Bedürfnisse und Stärken einzugehen und sie zu fördern. Dieses geschieht z.B. durch Gebärden, die wir im täglichen Miteinander einsetzen.

Merkmale unserer inklusiven Arbeit:

- Eine professionelle heilpädagogische Fachkraft unterstützt das Team pro Integrationsgruppe.
- Wir bieten ganzheitliche Förderung im Alltag, in der Gesamtgruppe, in Kleinstgruppen oder in Einzelsituationen an.
- Wir bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind auf, die ihm Orientierung und Sicherheit gibt.
- Wir ermutigen Ihr Kind durch Begleitung, Unterstützung und Vorbildfunktion.
- Wir passen Räumlichkeiten und Mobiliar den Bedürfnissen der Kinder an.
- Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit, seine eigenen Fähigkeiten und Ressourcen zu nutzen.
- Wir schaffen Rituale zur Alltagsbewältigung z.B. Morgenkreis mit Bildkarten.

- Wir ermöglichen interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Facheinrichtungen wie Krankengymnastik, Logopädie, Frühförderung, Ergotherapie, Fachberatungen, usw.
- Wir schaffen einen fließenden Übergang der heilpädagogischen Förderung von der Krippe zum Kindergarten bzw. in andere Einrichtungen und Schulen.

Freispiel/Spiel

„Spielen ist die Arbeit des Kindes."

Maria Montessori

Die bekannte Pädagogin wollte mit diesem Satz zum Ausdruck bringen, dass Kinder im Spielen dauerhaft lernen und ihre Begabungen trainieren. Daher stellt das Spielen Ihres Kindes einen weiteren wichtigen Schwerpunkt in unserer Arbeit dar.
Kinder spielen und lernen aus eigenem Antrieb, denn sie sind von Natur aus neugierig, spontan und experimentierfreudig. Sie möchten die Welt entdecken. Über das Spiel entwickelt, übt und festigt Ihr Kind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. Diese sammelt es in den verschiedensten Entwicklungsbereichen. Eingeübt werden Fähigkeiten wie das Einhalten von Regeln und Aushalten von Enttäuschungen und Misserfolgen, die Förderung der Denkfähigkeit sowie der Kreativität und viele mehr.
Diese Kenntnisse werden besonders im Freispiel erworben. Das selbstbestimmte Spielen bietet Ihrem Kind die Möglichkeit, Spielmaterialien und Spielpartner*innen frei auszuwählen. Es bestimmt Ort, Dauer und Verlauf des Spieles. Unsere Aufgabe besteht darin, die einzelnen Schritte wahrzunehmen und das Kind in seinem Tun zu bestärken.
Wir bieten Ihrem Kind daher in unserer Einrichtung vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten:

- durch abwechslungsreiches und den Bedürfnissen angepasstes Spielmaterial, welches dem Entwicklungsstand Ihres Kindes angemessen ist
- durch viel Alltags- und Konstruktionsmaterial
- durch eine abwechslungsreiche, wohl überlegte und den Bedürfnissen der Kinder angepasste Raumgestaltung, die auch veränderbar ist
- durch qualifizierte Fachkräfte
- durch vielfältige Spiel- und Entwicklungsanregungen
- durch viel Kommunikation
- durch Bücher und CDs
- durch gezielte pädagogische Angebote
- durch verschiedenste Sinneserfahrungen
- durch Ausflüge und Spielen im Freien

Schwerpunkte Krippe:

Sinneswahrnehmung

„Erfahrung ist verstandene Wahrnehmung."

Immanuel Kant

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Sinneswahrnehmung. Die Kinder sollen bei uns alle ihre Sinne erleben und kennen lernen. Sie sollen diese so viel wie möglich einsetzen und einüben können, damit sich ihre Wahrnehmung mehr und mehr differenziert. Wir wollen, die Begeisterung Ihres Kindes wecken, die Welt mit Neugierde und ohne Angst zu entdecken.
Wir bieten Ihrem Kind durch tägliche gruppenübergreifende Aktionen ein abwechslungsreiches Wahrnehmungsangebot, an dem Ihr Kind frei und ungezwungen teilnehmen kann.

In beiden Gruppen stehen ganzjährlich Wannen und Tische mit verschiedenen Naturmaterialien wie z.B. Korken, Kastanien, Sand, Nudeln, Grieß und Bohnen zur Verfügung, die bei uns in regelmäßigen Abständen als Spielmaterial dazu gehören.

Des Weiteren bieten wir Ihrem Kind zur Sinneswahrnehmung:

- Tastwände und Spiegel
- Fühlsäckchen, verschiedene Tücher, Massagebälle
- Sinneserfahrung durch Körperpflege
- verschiedene Bodenbeläge z.B. Parkett, Teppichboden, Taststraße
- Instrumente und Klangschalen
- Spiele zur Körperwahrnehmung
- Erkundungen in der Natur
- Knetgummi und vieles mehr

Durch abwechslungsreiche Mahlzeiten hat Ihr Kind zudem die Möglichkeit, verschiedene Geschmacksrichtungen kennen zu lernen und unterschiedliche Konsistenzen zu erforschen.

Zur Sinneswahrnehmung gehört auch, Ihrem Kind die Chance zu geben, unterschiedlichste Materialeigenschaften zu erforschen:

- Wie ist die Konsistenz von Kleister?
- Wie fühlt sich Schnee an?
- Wie riecht Laub?
- Wonach schmeckt Wasser?
- Sind Kastanien beim Schütteln lauter als Sand?

All das, was für Sie und uns selbstverständlich und alltäglich ist, darf Ihr Kind bei uns mit allen Sinnen kennenlernen, wahrnehmen, ausprobieren und entdecken.

Schwerpunkte Kindergarten:

Teiloffenes Konzept mit Angebotsphase

„Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung"

Piaget

Das teiloffene Konzept bzw. das gruppenübergreifende Arbeiten mit der Angebotsphase unterteilt sich in zwei Bereiche. Einerseits erfahren die Kinder in ihrer Stammgruppe durch die festen Rituale wie den Morgenkreis, den Mittagskreis und das Mittagessen Sicherheit und Geborgenheit. Andererseits wird den Kindern ein größerer Erfahrungsraum ermöglicht. Sie können selbstbestimmt neue Spielräume sowie die Kinder und das Fachpersonal aus den anderen Gruppen kennen lernen. Die Angebotsphase (von 10:00 Uhr bis 11 Uhr) im Rahmen des teiloffenen Konzepts fördert intensiv die Sozialkompetenz der Kinder. Sie lernen, die Gruppe eigenständig zu verlassen und sich abzumelden, sich auf neue Bezugspersonen und fremde Kinder einzulassen, Konflikte außerhalb der Gruppe zu lösen und letztlich, sich mit neuen Situationen und Spielmaterialien auseinander zu setzen.

Durch die Öffnung der Räume lernen Ihre Kinder, sich selbst zu organisieren und abzuwägen, was ihnen im Moment wichtig ist.

Darüber hinaus wird:

- Vertrauen
- Selbstständigkeit
- Entscheidungsfähigkeit
- Neugierde
- Problemlösefähigkeit

in einem hohen Maß bei den Kindern gefördert.

Unsere Angebotsphase ermöglicht:

- den Kindern selbstbestimmt zu arbeiten/ spielen
- das Spielen/ Arbeiten in kleineren Gruppen mit 8-15 Kindern (ruhige Atmosphäre, konzentriertes Arbeiten…)
- von Kindern freigewählte Aktivitäten, in denen sie sich frei entfalten können
- gezieltes Beobachten seitens der Fachkräfte, um daraus resultierende individuelle Lernschritte für das jeweilige Kind auszuarbeiten
- individuelle Begleitung der Kinder in ihrer eigenen Entwicklung den Kindern täglich vielfältige und wechselnde Spielräume

Natur und Erlebnis

„In den kleinsten Dingen zeigt die Natur ihre allergrößten Wunder."

Carl von Linne`

Im Dezember 2020 wurde uns das Gütesiegel „Naturerlebnis-Kita mit Stern" verliehen. Das neue Siegel der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) zeichnet Einrichtungen aus, deren naturerlebnispädagogische Konzepte Vorbildcharakter haben.

Unser Kindergarten liegt in einer naturnahen Umgebung. Direkt gegenüber befindet sich ein Wald, der uns regelmäßig Möglichkeiten gibt, Sinneserfahrungen in der Natur zu sammeln. Es ist uns wichtig, dass Kinder Natur im Zusammenhang, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere kennen lernen. Ein Ökosystem bietet sich zum Betrachten, Sammeln, Beobachten und Staunen an. Es lässt der Fantasie freien Lauf und ermutigt zum Forschen und Fragen.
Uns ist ein achtsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte wichtig. Wir bieten den Kindern regelmäßig natur-erlebnispädagogische Angebote. Wir bringen den Kindern täglich durch diese Aspekte den Schutz der Umwelt nahe und ermöglichen ihnen so die positiven Erfahrungen in ihren weiteren Lebensjahren fortzusetzen, denn: „Was man liebt, wird man auch schützen!".

3.4. Bildungsbereiche

Die im Folgenden genannten Bildungsbereiche sind angelehnt an den niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Die Inhalte der einzelnen Lernbereiche sind nicht wie Schulfächer zu verstehen. Sie stehen nicht einzeln nebeneinander, sondern greifen ineinander und bauen aufeinander auf.

3.4.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

„Kinder sind von Geburt an kontakt- und kommunikations-freudig."

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Ebenso üben sie soziale Fähigkeiten und Verhaltensweisen ein und lernen Beziehungen zu ihren Mitmenschen kompetent zu gestalten. Anderen Menschen mit anderen Bedürfnissen und Erwartungen gerecht zu werden, Konflikte auszutragen, eigene Wünsche zurückzustellen oder sich durchzusetzen. Dies ist jeden Tag eine neue Herausforderung für Ihr Kind.

Emotionale Kompetenz heißt, seine eigenen Gefühle ausdrücken zu können und die der anderen zu verstehen und deuten zu können. Die Fähigkeit zur Empathie ist eine grundsätzliche Voraussetzung für ein gelungenes soziales Miteinander.
Wir möchten den Kindern Respekt und Akzeptanz entgegenbringen, um eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen und die Lebensfreude der Kinder zu stärken. Die Kinder sollen sich in jeder Situation an- und ernst genommen fühlen.

Wir fördern die emotionalen und sozialen Kompetenzen Ihres Kindes:

- durch einen hohen Stellenwert des Freispiels, in dem Ihr Kind seine sozialen Kompetenzen trainiert, Konflikte austragen und Kompromisse schließen lernen kann.
- durch das Aufstellen sozialer Regeln für die Gemeinschaft (nach dem Spiel aufräumen, aufeinander warten, sich gegenseitig helfen…).
- mit Gemeinschaftsarbeiten, die den Teamgeist und die Kooperation in der Gemeinschaft fördern, sowie Gefühle wahrnehmen und erkennen helfen
- durch Feste, die das Gemeinschaftsgefühl stärken (Laternenfest, Geburtstagsfeier, Feste im Jahreskreis).
- durch liebevolle Zuwendung, die Ihrem Kind emotionale Sicherheit bietet.
- durch unser authentisches Reden und Handeln, dass die Identitätsentwicklung des Kindes begleitet.
- indem wir Orientierung durch Rituale geben.

3.4.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war."

Philosoph John Locke

Ein Kind bildet kognitive Fähigkeiten aus, indem es auf spielerische Weise selbst aktiv wird und so Wissen erwirbt. Zum Beispiel, indem es den Umgang mit Materialien, Gegenständen und Werkzeugen erprobt und so mit allen Sinnen experimentieren und lernen kann.
Im Spiel sowie in der Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen, entwickeln Kinder ihre Kreativität, Konzentration und Ausdauer. So entdecken sie auch ihre Freude am Lernen.

Wir fördern die kognitiven Fähigkeiten und die Freude am Lernen:

- durch viele verschiedene Sinneserfahrungen, die wir sowohl im freien Spiel, aber auch gezielt anbieten.
- durch einen festen Tagesablauf und immer wiederkehrende Rituale.
- durch die Eigenaktivität und Kreativität jedes einzelnen Kindes.
- mit situationsangemessenen Projekten und Angeboten, die wir altersgerecht und spannend gestalten.
- durch Exkursionen in die nähere Umgebung.
- durch eine gute Atmosphäre zum selbstständigen Lernen.
- über viele Wiederholungen, durch die Ihr Kind Sicherheit erlangt.
- durch Wiedererkennen und Merkfähigkeit.
- durch eine lernfreudige Raumgestaltung.

3.4.3. Körper – Bewegung – Gesundheit

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens."

Gerd E. Schäfer

Bewegung zählt zu den grundlegendsten Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung steigert das Wohlbefinden, stärkt die motorischen Fähigkeiten und ist für eine gesunde Entwicklung unbedingt notwendig.
In diesem Bereich sind uns besonders die Sinneswahrnehmung und die Körperwahrnehmung wichtig.
Gesundheit ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Gesundheitsförderung geht somit weit über gesunde Ernährung oder Bewegung hinaus und bezieht die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen des Kindes und sein positives Selbstkonzept mit ein.

Wir fördern den Bereich Körper-Bewegung-Gesundheit Ihres Kindes:

- durch möglichst täglichen Aufenthalt im Freien.
- durch Bewegungsbaustellen im Flurbereich und in den Gruppen (Krippe).
- durch angeleitete Bewegungsangebote mit gezielten Übungen und Spielformen.
- durch die Nutzung des Turnraumes und der Bewegungsbaustelle (Kindergarten).
- durch ausgesuchtes Spielmaterial zur Sinneswahrnehmung.
- durch Wasserspiele und Matschangebote.
- durch Tastspiele, Fühlbäder und Spiegel zur Körperwahrnehmung.

- durch Raum und Gelegenheit, den eigenen Körper zu erproben und zu entdecken.
- durch Tanz, Musik und Rhythmik.
- durch Hilfestellungen bei alltäglichen Aufgaben zur Gesundheitsförderung, (z.B. ausreichendes Trinken, Händewaschen nach dem Toilettengang).
- durch Unterstützung der Sauberkeitserziehung.
- durch die Zubereitung eines gesunden abwechslungsreichen Frühstücks, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten.
- durch Kooperation mit dem Gesundheitsamt Osnabrück (z.B. Zahnputzaktion)

3.4.4. Sprache und Sprechen

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt."

Wilhelm von Humboldt

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für das Leben. Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Sprache entwickelt sich in vielfältigen Situationen. Wichtig dabei sind Bezugspersonen, die dem Kind zuhören und aktiv mit ihm kommunizieren. Auch nonverbale Aspekte wie Mimik, Gestik oder Tonfall, sind für die Ausbildung der Sprache wichtig. Sie entwickelt sich durch Zuhören, Nachahmung und vor allem durch das aktive Sprechen.
In den letzten Jahren haben wir zunehmend die Erfahrung gemacht, dass die sprachlichen Voraussetzungen der Kinder extrem unterschiedlich sind, dabei ist die gesprochene Sprache das wichtigste Kommunikationsmedium. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen der Kinder.
Sprachliche Bildung ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Unser wichtigstes Ziel ist: die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten und die Motivation zur Erweiterung sprachlicher Möglichkeiten stets aufrecht zu erhalten (Wortschatz, Aussprache, Satzbau). Kinder lernen Sprechen im sozialen Kontakt besonders mit Erwachsenen und anderen Kindern!
Kindern soll die Chance gegeben werden, die deutsche Sprache so weit zu lernen, dass sie sich im Kindergarten auf Deutsch verständigen können und später dem Unterricht folgen können. Zweitsprache wird nicht wie die Muttersprache quasi von selbst erworben. Daher benötigen die Kinder gerade hier besondere Unterstützung. Für die sprachliche Entwicklung ist es sehr wichtig, auch die Eltern zur deutschen Sprache zu motivieren, nur dann können die Kinder Vorteile aus ihrer Zweisprachigkeit ziehen.
Sprachliche Bildung ist stark in unseren Alltag integriert und wird durch geeignete Sprechanlässe intensiviert. Musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime und Singspiele verbunden mit Bewegung sind besonders wirkungsvoll. Es macht den Kindern viel Freude

und sie lernen ganz nebenbei den besonderen Sprachrhythmus und Satzbau der deutschen Sprache kennen und erweitern so ihren Wortschatz.

Eine zusätzliche pädagogische Fachkraft mit dem Schwerpunkt der Sprachförderung unterstützt, berät und begleitet unser Kita-Team in drei Bereichen:

- alltagsintegrierte, sprachliche Bildungsarbeit
- inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit den Familien

Gemeinsam mit dem Team erarbeitet sie Sprachbildungsthemen. Seit einer Teamfortbildung zum Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren BaSik (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) wird dieser Dokumentationsbogen für alle Kinder eingesetzt. Er bildet unter anderem eine gute Grundlage für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten oder weiteren Facheinrichtungen.

So fördern wir die Sprachkompetenz Ihres Kindes:

- Wir holen das Kind da ab, wo es in seiner Sprachentwicklung steht.
- Wir geben Ihrem Kind sowohl vielseitige als auch anregende Sprachanlässe und schaffen Sprechsituationen.
- Wir fördern die Kommunikation untereinander.
- Wir nehmen uns Zeit zum aktiven Zuhören.
- Wir fungieren als Sprachvorbild.
- Wir erweitern den Wortschatz.
- Wir verbessern nicht die Aussprache, sondern wiederholen Wörter oder Sätze richtig.
- Wir lernen Kreisspiele, Fingerspiele, Laut-, Silben- und Sprachspiele.
- Wir schauen Bilderbücher an bzw. lesen sie vor.
- Wir hören Lieder und Reime.
- Wir erzählen Geschichten und Erlebnisse.
- Wir setzen zusätzlich Gebärden im Alltag ein.
- Wir lernen Musikinstrumente, sowie Tier- und Alltagsgeräusche kennen.

3.4.5. Lebenspraktische Kompetenzen

„Hilf mir, es selbst zu tun."

Maria Montessori

Kinder streben nach Selbständigkeit, gerade im lebenspraktischen Bereich. „Ich kann das alleine" ist ein häufig gesprochener Satz von Kindern. Dabei orientieren sie sich an den Personen in ihrer Umgebung. Der Wunsch etwas alleine tun zu können, ist ein besonderer Entwicklungsanreiz. Um selbständig und selbst organisiert lernen zu können, bedürfen Kinder Sicherheit und Selbständigkeit bei lebenspraktischen Verrichtungen.

Um solche Kompetenzen zu fördern, bietet die Kita ein vielfältiges Handlungs- und Erfahrungsfeld. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder, sie sind auch selber Vorbild und nehmen sich Zeit, Impulse und Hilfen im Umgang mit Alltäglichem zu geben.

So fördern wir den lebenspraktischen Bereich Ihres Kindes:

- Ihr Kind lernt mit Messer, Gabel und Löffel zu essen.
- Es lernt sich, selbst Essen auf den Teller zu nehmen.
- Es lernt sich alleine an- und auszuziehen.
- Es hat die Möglichkeit, verschiedenen Materialien und Werkzeuge zu erforschen und zu nutzen.
- Es übernimmt bestimmte Aufgaben.
- Es hilft bei der Gartenpflege.
- Es übt Hände zu waschen und alleine zur Toilette zu gehen.
- Es wird angeleitet die Spielsachen aufzuräumen.
- Allgemein unterstützen wir Ihr Kind beim selbstständigen Tun durch Lob und Bestätigung sowie durch unsere Vorbildfunktion.

3.4.6. Mathematisches Grundverständnis

„Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen."

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

In der Zeit vom 2. – 6. Lebensjahr verfügt das Gehirn des Kindes über eine besonders hohe Formbarkeit. Durch den natürlichen Entdeckungsdrang und eine ausgeprägte Neugier lernt das Kind mit Leichtigkeit und viel Freude. In Alltagssituationen und gezielten Projekten wird mathematisches Wissen und Können vermittelt. Mathematisches Verständnis soll bewusst und ganzheitlich geweckt werden.

So fördern wir die mathematische Bildung Ihres Kindes:

- Beim Aufeinandertürmen oder Ineinanderstecken lernt Ihr Kind Größen und naturwissenschaftliche Gesetze kennen (z.B. wann fällt ein Turm um?).
- Es lernt Gegensätze, Gemeinsamkeiten und Zusammenhänge zu erkennen: lang/kurz, oben/unten, rechts/links, vorne/hinten, groß/klein, hoch/höher,…
- Es soll Lösungen selbst finden, z.B. beim Tischdecken oder bei diversen Sortierspielen.
- Es lernt Formen kennen, z.B. durch Steckspiele.
- Es lernt Mengen und Maße kennen, z.B. durch das Befüllen von Flaschen und Bechern.

- Das Kind lernt durch Forschen und Experimentieren.
- Es wird gefördert durch Bauen und Konstruieren.
- Es bekommt bei uns die Möglichkeit des Auseinandersetzens mit Geometrie, Raum und Zeit (Kindergarten)

3.4.7. Ästhetische Bildung

„Als Kind ist jeder ein Künstler, die Schwierigkeit besteht darin, als Erwachsener einer zu bleiben."

Pablo Picasso

Von Beginn an nehmen die Kinder mit der Gesamtheit ihrer Sinne ihre Umwelt wahr. Das Wahrgenommene löst Gefühle aus und wird mit bisher Erlebtem verknüpft. Ästhetische Erfahrungen können nicht aus zweiter Hand gemacht werden, sie müssen im wahrsten Sinne des Wortes „er-lebt" werden. Kindliche Wahrnehmung und Empfindung ist dabei immer ganzheitlich: alle Sinne werden zugleich angesprochen.
Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen, wie z.B. Tanz, bildnerisches Gestalten oder Musik. Im Mittelpunkt steht dabei nicht das fertige Produkt, sondern das Tun und die verschiedenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, mit denen die Kinder sich mitteilen und Gefühle ausdrücken können.
Neben den ästhetischen Empfindungen werden unter anderem die Feinmotorik und Körperkoordination, alle Sinne, sowie Konzentration und Ausdauer geschult.
Jeder Tag bietet den Kindern viele Anlässe kreativ zu sein, sich körperlich ausdrücken zu können und natürlich zum Musizieren.

So fördern wir die ästhetische Bildung Ihres Kindes:
In unserer Einrichtung bieten wir Ihrem Kind verschiedene Möglichkeiten an, sich künstlerisch und musikalisch zu entfalten:

- Maltisch mit verschiedenen Materialien zum Gestalten
- Verkleidungskiste, Puppenecke usw. für das kreative Rollenspiel
- Vielfältiges Material zum Bauen und Konstruieren
- Durch das Sammeln der Kinderwerke in einer Erinnerungsmappe
- Durch Kneten und Formen mit Ton und Knetgummi sowie Kleistern und Matschen
- Durch Musik und Tanz (z.B. Klanggeschichten, singen, Lieder, klassische Musik, musizieren, Theater und tanzen)

3.4.8. Natur und Lebenswelt

„Neugier und Forscherdrang ist der Motor kindlicher Persönlichkeitsentwicklung."

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Die Begegnung mit Natur und der Lebenswelt bzw. Lebensumwelt unserer Kindertagesstätte erweitert das Erfahrungsumfeld der Kinder. Wir ermöglichen den Kindern, die Natur mit allen Sinnen zu entdecken und unterstützen den kindlichen Forscherdrang mit Experimenten (z.B. mit den verschiedenen Elementen: Feuer, Wasser, Erde und Luft).
Wir regen die Kinder zum Beobachten, Staunen, Experimentieren und Fragen an. Mit diesen Erfahrungen können Ursachen und Wirkungen von Naturphänomenen analysiert sowie elementare Kräfte erlebbar gemacht werden.
Unser naturnahes Außengelände bietet den Kindern jeden Tag und auch bei jedem Wetter eine Vielzahl von Erfahrungen und Möglichkeiten, sich in der Natur aufzuhalten und sie zu erfahren, erleben und zu spüren.
Der nahe gelegene Wald ermöglicht den Kindern zusätzlich ein ganzheitliches Lernen mit der Natur. Den Wald erfahren die Kindergartenkinder 2-3mal in der Woche in unserer Angebotsphase, Freispiel oder an Waldtagen. Er bietet viel Erlebnis- und Erfahrungsraum durch seine Weite und die verschiedenen Naturmaterialien.

Die Kinder nutzen den Wald für:

- gemeinsame Spiele und Abenteuer.
- Erfahrungen der Stille und Konzentration.
- vielseitige Sinnes- und Bewegungserfahrungen.
- das Ausleben von Entdecker- und Experimentierfreude.
- das Kennenlernen verschiedener Lebewesen und Pflanzen.

Außerdem ermöglicht der Wald den Kindern das Ausleben ihres natürlichen Bewegungsdranges, dadurch wird:

- ihre Ausdauer gefördert.
- das Immunsystem gestärkt.
- die eigene Fähigkeit und die persönliche Grenze kennen gelernt.
- Selbstbewusstsein und Lebensfreude gestärkt.
- die Sozial- und Kommunikationsfähigkeiten gestärkt.
- die Fantasie und Kreativität gefördert.

Zusätzlich finden folgende Aktivitäten in unserer Kindertagestätte regelmäßig statt und begleiten uns im Alltag:

- Exkursionen und häufige Ausflüge in die Umgebung (Bolz-und Spielplätze, Tiergehege, Bauernhof)
- Projekte zur Naturerfahrung (z.B. Tiere im Winter)
- Experimentieren in der Umwelt (z.B. Wetterprojekt)
- Bewusstes Erleben der Jahreszeiten
- Nutzung des eigenen Hochbeetes
- Projekte zum Umweltschutz (z.B. Mülltrennung, Müllvermeidung, Achtsamkeit mit der Natur)
- Gesunde Ernährung und Einsatz regionaler Lebensmittel.
- Religionspädagogische Themen und Angebote (z.B. Schöpfungsgeschichte oder andere Kulturen)
- Projekt WiKilino (Achtsamkeit mit Körper und Umwelt)
- Ausflüge in die Umwelt des Kindes (Stadtbesuche, Museumsbesuche, Naturkundemuseum, Planetarium, Botanischer Garten, usw.)

So fördern wir die Bildung im Bereich der Natur und Lebenswelt:

- Ihr Kind soll das Wetter und die jahreszeitlichen Veränderungen erleben z.B. durch Spielen auf dem Außengelände bei jedem Wetter oder durch bewusste Spaziergänge in der Natur.
- Es kann Umweltvorgänge beobachten, z. B. Licht und Schatten, warm und kalt.
- Es lernt Materialeigenschaften kennen (Sinneserfahrung).
- Es entdeckt Tiere und Pflanzen.
- Es spürt Erdverbundenheit, z.B. durch das Barfußlaufen im Garten.
- Es experimentiert und matscht mit Erde, Sand und Wasser.
- Es erlebt in den Räumen der Einrichtung und im Garten Natur, Blumen, Pflanzen und verschiedene Naturmaterialien.
- Um Ihren Kindern immer wieder neue Anregungen zu bieten, nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Natur und Umwelt teil.

3.4.9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

„Die Arbeit läuft dir nicht davon, wenn du deinem Kind den Regenbogen zeigst, aber der Regenbogen wartet nicht."

Geschenk des Himmels / Monika Hofmann

Wir sind eine Kindertagesstätte in ev.-luth. Trägerschaft und möchten den Kindern in unserer Einrichtung eine christliche Orientierung und religiöse Erziehung ermöglichen. Bei uns kommen Kinder verschiedener Religionen zusammen. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und Achtung. Wir lernen andere Kulturen kennen und bringen den Kindern und ihren Familien dabei Wertschätzung in der Auslegung ihrer Religionen entgegen.
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung unterstützen Ihr Kind in der Auseinandersetzung mit seinen Fragen über Gott und die Welt und stärken es in der Ausbildung seiner eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit. Religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen und Ritualen können helfen, die Welt zu entdecken. Besonders wichtig ist uns, Ihrem Kind Grundelemente des Glaubens wie z.B. Geborgenheit, Nächstenliebe, Vertrauen und Zuwendung erlebbar und spürbar zu machen.

So fördern wir ethische und religiöse Erfahrungen Ihres Kindes:

- Wir zeigen Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Menschen.
- Wir tragen Mitverantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lebensalltags in unserer Einrichtung.
- Wir erleben den christlichen Jahreskreis mit den traditionellen Festen.
- Wir feiern regelmäßig Andachten im Kirchenjahr.
- Wir gestalten gruppenübergreifende religionspädagogische Morgenkreise bzw. Angebote, in denen Ihrem Kind biblische Geschichten und christliche Feste altersgemäß nähergebracht werden.
- Wir singen christliche Lieder und sprechen Gebete im Morgenkreis oder als Ritual vor den Mahlzeiten. Dabei kommen z.B. diverse Bilderbücher zum Einsatz.
- Wir philosophieren über Gott und die Welt und alltägliche Fragen des Lebens.

3.5. Bildungsangebote für Kinder in den Kindertagesstätten / siehe Punkt 3.4.

3.6. Tagesablauf

Krippe:
Da auch Krippenkinder ihre Bedürfnisse und Interessen deutlich zum Ausdruck bringen können, ist es uns wichtig, Ihr Kind durch Flexibilität in der Selbstbestimmung zu unterstützen und zu fördern. Gleichzeitig bietet unser strukturierter Tagesablauf mit integrierten Ritualen Ihrem Kind Sicherheit und Stabilität.

Tagesablauf

7.00 Uhr - 8.00 Uhr	Sonderöffnungszeit – Frühdienst
8.00 Uhr - 8.45 Uhr	Ankommen der Kinder in der Stammgruppe, Begrüßung jedes einzelnen Kindes, einfinden in die Gruppe
9.00 Uhr	abwechslungsreich gestalteter Morgenkreis
9.15 Uhr	gemeinsames, ausgewogenes Frühstück mit dazugehörenden Hygieneritualen
10.00 Uhr	Freispielzeit drinnen oder draußen, Angebote und Ausflüge
11.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
ab 12.00 Uhr	Mittagsruhe / Schlafen (nach Bedarf)
	Während des ganzen Tages werden die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder berücksichtigt.
ab 12:30Uhr	ruhiges Spiel für die Kinder, die nicht schlafen
14.30 Uhr	gemeinsamer „Snack“
bis 16.00 Uhr	Freispiel drinnen oder draußen
16.00 Uhr - 17.00 Uhr	Sonderöffnungszeit – Spätdienst

Während der gesamten Betreuungszeit wird Ihr Kind mindestens zweimal gewickelt und je nach Bedarf.

Kindergarten:

7:00/7:30 Uhr	Sonderöffnungszeit / gruppenübergreifender Frühdienst
8:00-9:00 Uhr	Ankommen der Kinder in ihrer Stammgruppe Freispiel
8:15 Uhr	Planungsrunde für eine Erzieher*innen aus jeder Gruppe
ca. 9:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück in den Stammgruppen
9:30 Uhr	Morgenkreis in den Stammgruppen / Entscheidungs-runde für die Angebote
10:00 Uhr	Angebotsphase
11:00 Uhr	Freispiel auf dem Spielplatz oder in der Gruppe
12:00 Uhr	Obstpause und Abschlusskreis in der Halbtagsgruppe
bis 13:00	Abholphase in der Halbtagsgruppe
12:00-13:30 Uhr	Mittagessen für die Ganztagsgruppen, mit vorherigem oder anschließendem Stuhlkreis
Ab 13:30 Uhr	Freispielphase mit möglicher Ruhephase/ evt. Kleine Angebote
14:30 Uhr	Zwischenmahlzeit
Bis 15:00 / 16:00	Freispiel und Abholzeit
16:00-17:00 Uhr	Sonderöffnungszeit / gruppenübergreifender Spätdienst

3.7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit, um die einzelnen Kinder in ihrem Verhalten zu verstehen, sie zu fördern und zu fordern. Unsere Beobachtungen vermitteln uns somit einen Einblick in die Entwicklungsprozesse Ihres Kindes. Auf Grundlage der Beobachtungen bieten wir Angebote, Projekte und Elterngespräche an.
Durch die Beobachtung ist es möglich, das Kind individuell nach seinen Interessen und Stärken zu fördern und es da abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht.

So setzen wir die Beobachtung und Dokumentation um:

- Freie Beobachtung im Tagesablauf, z.B. während des Freispiels oder im Angebot
- Krippe: gezielte Beobachtungen in der Eingewöhnungsphase mit Hilfe eines von uns entwickelten Beobachtungsbogens. Nach Beendigung der Eingewöhnung wird ein Reflexionsbogen von uns erstellt und nach Bedarf mit Ihnen als Eltern besprochen.

- Wir nutzen für die regelmäßigen Beobachtungen Entwicklungsbögen. Diese sind Grundlage für Elterngespräche (z.B. EBD – Bögen und Basik, Beobachtungsbogen für Vorschulkinder vom Gesundheitsdienst Stadt und Land).
- Für Ihr Kind wird eine Erinnerungsmappe mit Fotos von der gesamten Zeit in unserer Kindertagesstätte, mit Eindrücken aus dem Alltagsgeschehen und mit kreativen Werken des Kindes erstellt.
- Plakate mit Fotos dokumentieren die pädagogische Arbeit. Diese Form der Dokumentation nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein, da wir Ihnen als Eltern so unsere tägliche Arbeit präsent machen können.
- Regelmäßiger Austausch im Team über Beobachtungen.
- Austausch mit Fachberatung und ggf. Förderstellen.

3.8.1 Eingewöhnung Krippe (Berliner Modell)

Du bist willkommen!
Du bist willkommen!
So wie du bist!
Du bist uns anvertraut!
Bei uns darfst du dich wohl fühlen!
Wir behüten dich!
Wir sind für dich da!
Wir nehmen dich und deine Wünsche, deine Sorgen und Nöte ernst!
Du bist willkommen!

(Beschreibung Eingewöhnung siehe Flyer im Anhang)

3.8.2 Eingewöhnung Kindergarten

In der ersten Eingewöhnungsphase, die wir persönlich mit Ihnen auf ihr Kind abstimmen, lernt das Kind, sich von den Eltern zu lösen und im Kindergarten zu bleiben. Die Dauer dieser Phase ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Nach dieser ersten Eingewöhnung bleiben die meisten Kinder noch gern in ihren Stammgruppen. Im Vordergrund steht das Kennenlernen der anderen Kinder und der Erzieherinnen. Mit besonderen Projekten („Alle unter einem Dach", „Abenteuer Kindergarten") erkunden die Kinder dann alle Räume des Kindergartens und gewöhnen sich an den Tagesablauf.

Bitte beachten Sie, dass der Vertragsbeginn der 01. August eines Jahres ist. Der erste Kindergartentag variiert je nach Schließungszeiten der Einrichtung und wird vorher mit Ihnen individuell festgelegt. Um einen angenehmen Start zu ermöglichen, beginnen die

neuen Kinder an unterschiedlichen Tagen, die mit Ihnen abgesprochen werden. Bitte planen Sie einen Zeitraum von bis zu zwei Wochen für die Eingewöhnung Ihres Kindes ein.

Ablauf der Eingewöhnung für Kinder, die aus der Melanchthon-Krippe in den Kindergarten wechseln:

- An den ersten 5 Tagen in der Kindertagesstätte gibt es eine individuelle Staffelung der Betreuungszeiten, diese werden Sie mit den Erzieher*innen aus den Stammgruppen besprechen. Es gelten also nicht die gebuchten Betreuungszeiten.
- Am ersten Tag sollte das Kind vor dem Mittagessen abgeholt werden (12Uhr). An diesem Tag müssen die Eltern nicht zwingend in der Einrichtung bleiben, wenn sich das Kind sicher fühlt. Sie müssen aber unbedingt telefonisch erreichbar sein.
- Ab dem zweiten Tag kann das Kind dann am Mittagessen teilnehmen und im Anschluss abgeholt werden (ca. 13Uhr).
- Ab dem dritten Tag werden dann die Betreuungszeiten individuell und in Absprache mit Ihnen erweitert.
- Bitte beachten Sie, dass die Sonderöffnungszeiten in den 5 Tagen noch nicht dazu gehören.

Ablauf der Eingewöhnung für Kinder aus anderen Einrichtungen bzw. bei erstmaligem Besuch des Kindergartens:

- In den ersten 2 Wochen in der Kindertagesstätte gibt es eine individuelle Staffelung der Betreuungszeiten, diese werden Sie mit den Erzieher*innen aus den Stammgruppen besprechen. Es gelten also nicht die gebuchten Betreuungszeiten.
- Am ersten Tag startet für Sie und Ihr Kind der Kindergarten zwischen 8:30Uhr und 9:00Uhr, Sie begleiten Ihr Kind bis 11Uhr im Kindergarten.
- Ab dem zweiten Tag bringen Sie Ihr Kind in die Stammgruppe, nach Absprache mit den Gruppenerzieher*innen bleiben Sie mit in der Gruppe oder halten sich im Gebäude auf. Dieser Tag endet wieder um 11Uhr.
- Ab dem dritten Tag werden dann, in Absprache mit Ihnen, die Betreuungszeiten auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes erweitert. Auch der Aufenthalt für Sie als Eltern, ob in der Gruppe, im Kindergarten oder zu Hause, wird individuell abgesprochen.
- Bitte beachten Sie, dass die Sonderöffnungszeiten in den ersten 2 Woche noch nicht genutzt werden können.

3.9. Pflege und Sauberkeitsentwicklung in der Krippe

Für Krippenkinder sind liebevoll gestaltete Pflege- und Wickelsituationen von großer sozialer und emotionaler Bedeutung. Für uns bedeutet Pflege und Wickeln auch immer eine Fördersituation mit Ihrem Kind.
Unter Pflege verstehen wir z.B. das regelmäßige Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten, Wechseln von nasser und verschmutzter Kleidung, Naseputzen, usw..
Eine vertrauens- und respektvolle Wickelsituation zu schaffen ist für uns besonders wichtig, z.B. durch Blickkontakt, sprachliches Begleiten des Wickelprozesses und natürlich durch eine gute und enge Beziehungsarbeit im Vorfeld der ersten Wickelsituation.
Wir beziehen Ihr Kind aktiv in den Wickelprozess mit ein und animieren es zur Selbstständigkeit. So kann Ihr Kind z.B. das Handtuch und die Windel holen.
In unserer Einrichtung wird nach Bedarf gewickelt. Zudem haben wir feste Zeiten für die Pflege Ihres Kindes in unserem Tagesablauf eingeplant, z.B. vor und nach dem Schlafen.

Den Prozess des Trockenwerdens unterstützen wir in Rücksprache mit Ihnen als Eltern und im Hinblick auf den Entwicklungsstand Ihres Kindes.

Wir:

- belgleiten Ihr Kind beim Toilettengang.
- unterstützen bei allen diesbezüglichen Tätigkeiten, wenn Ihr Kind dies wünscht (z.B. Hose an- und ausziehen).
- unterstützen den Wunsch Ihres Kindes, den Krippenalltag auch ohne Windel zu bewältigen.

3.10. Mahlzeiten und Ernährung

Für die gesunde Entwicklung des Kindes bedarf es nicht nur vielfältiger Bewegungserfahrungen, sondern auch einer gesunden, abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung. Daher ist uns dieser Bereich in unserer täglichen Arbeit auch sehr wichtig und nimmt einen großen zeitlichen Raum in Anspruch.

Bei der Auswahl unserer verwendeten Lebensmittel legen wir besonderen Wert auf regionale und saisonale Produkte und Bioprodukte. Wir beziehen unsere Lebensmittel vom Wochenmarkt, einer Fleischerei und einem Lebensmittelmarkt in unserem direkten Einzugsgebiet. Selbstverständlich nehmen wir auf Allergien, Unverträglichkeiten oder religiöse Besonderheiten Rücksicht. In der Krippe nehmen wir auf individuelle Esszeiten bzw. Essbedürfnisse Rücksicht, z.B. wenn Ihr Kind noch eine Milchflasche bekommt. Bei all unseren Esssituationen ist es uns wichtig, dass Ihr Kind eine kommunikative und gemütliche Atmosphäre vorfindet. Dadurch kann sich ein positives Verhältnis zum Essen entwickeln. Ihr Kind hat die Möglichkeit, sich am angebotenen Essen und Trinken selbstständig zu bedienen. Die Tische sind mit Porzellantellern, kindgerechtem Besteck und kleinen Gläsern gedeckt. In jeder Gruppe gibt es vor den Mahlzeiten feste Rituale, wie z.B. ein Gebet, ein Lied oder eine Gebärde.

Unser Frühstück in der Krippe:
Das Frühstück wird täglich frisch von den Mitarbeitern*innen in der Gruppe zubereitet. Wir haben die Wochentage in sogenannte Thementage eingeteilt. Es gibt einen Käsetag, einen Wursttag, einen Müslitag, einen süßen Tag bzw. Gemüseaufstrichtag und einen Laugengebäcktag. An allen Tagen bekommt Ihr Kind zusätzlich verschiedene Obst und Gemüsesorten und kleine Besonderheiten wie z.B. Eier, Geflügelfrikadellen, saure Gurken, usw. angeboten.

Unser Frühstück in der Kita:
Das Frühstück wird täglich in der Kita frisch zubereitet. Es gibt 1x wöchentlich einen Müslitag. Täglich wechseln verschiedene Brotsorten, Laugengebäck, Aufschnittsorten, Käse, Gemüseaufstriche ab. Zusätzlich wird immer frisches Obst oder Gemüse gereicht.

Unser Mittagessen wird täglich frisch von unserer Köchin in der Einrichtung zubereitet. Sie achtet auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung und kocht in der Regel vegetarisch bzw. einmal in der Woche mit Geflügel, Rindfleisch oder Fisch.

Unsere Zwischenmahlzeit am Nachmittag wird von unseren Mitarbeitern vorbereitet und abwechslungsreich und individuell gestaltet.
Bei jeder Zwischenmalzeit gibt es verschiedene saisonale Obst und Gemüsesorten und weitere Nahrungsmittel wie z.B. Knäckebrot, Zwieback, Quark, Joghurt usw. .
In regelmäßigen Abständen backen wir auch mit den Kindern Kuchen, Kekse, Waffeln, Donuts und andere Leckereien.

Unsere Getränke:
Während des gesamten Tagesablaufs und zu allen Mahlzeiten bieten wir Ihrem Kind Getränke an.

3.11.1 Schlafenszeiten und Ruhepausen in der Krippe

Besonders für die Schlafsituation in der außerhäuslichen Umgebung braucht Ihr Kind das Gefühl von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit. Es muss sich wohl bei uns fühlen, damit es entspannt und beruhigt schlafen kann. Damit dieses bei uns möglich ist, achten wir auf die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten Ihres Kindes und sorgen mit entsprechenden äußeren Bedingungen für einen guten und entspannten Schlaf.
Zum Schlafen gibt es deshalb bei uns:

- Einen Schlafraum, der mit Vorhängen verdunkelt werden kann
- Einen festen (mit Foto gekennzeichneten) Schlafplatz
- Schaumstoffbettchen
- Gitterbetten
- Eine Empore mit Matratzenlandschaft
- Unterschiedliche Decken und Kissen
- Schlafsäcke

- Angenehme Zimmertemperatur
- Persönliche Utensilien Ihres Kindes wie z.B. Kuscheltier, Schnuller, Schmusetuch.

Damit Ihr Kind beruhigt und entspannt bei uns schlafen kann, braucht es neben den genannten äußeren Bedingungen auch emotionale Sicherheit. Diese ist gegeben, wenn Ihr Kind mit allen am Schlafprozess Beteiligten vertraut ist, die Schlafstätte kennt und tägliche wiederkehrende Rituale zum Schlafengehen erlebt. Dieses erreichen wir durch folgende Vorgehensweise:

- Ihr Kind lernt im Vorfeld den Schlafraum kennen
- Eine vertraute Fachkraft bzw. am Anfang die/der Bezugserzieher*in begleitet ihr Kind.
- Eine Fachkraft bleibt während der Schlafenszeit im Schlafraum (Schlafwache), damit zu jeder Zeit eine vertraute Person für Ihr Kind anwesend ist. Diese Fachkraft begleitet Ihr Kind nach dem Schlafen dann auch wieder in den Gruppenraum.
- Wenn gewünscht, setzen wir individuell für Ihr Kind Schlaflieder oder Spieluhren ein.

Um dem individuellen Schlafbedarf nachzukommen und die kindlichen Bedürfnisse zu berücksichtigen, gehen alle Kinder nach dem Mittagessen mit in den Schlafraum, um ihnen dort eine Pause zu ermöglichen. Die Kinder, die einschlafen, dürfen so lange schlafen, wie sie es benötigen. Auf Ihren Wunsch wecken wir Ihr Kind frühestens um 14 Uhr. Die Kinder, die sich nach einer halben Stunde ausgeruht haben und nicht schlafen, werden wieder zum Spielen in die Gruppen gebracht.
Sollte Ihr Kind außerhalb unserer Ruhe- und Schlafphase das Bedürfnis haben, eine Auszeit zu nehmen oder müde werden, ist es zu jeder Zeit möglich, ganz individuell auf die Schlafbedürfnisse Ihres Kindes einzugehen.

3.11.2 Ruhepausen im Kindergarten

Zeiten der Ruhe und Entspannung sind für die Gesundheit der Kinder von großer Bedeutung. Die Kinder haben die Möglichkeit, nach Bedarf eine Ruhephase einzunehmen.

3.12 Gestaltung von Übergängen

Elternhaus-Krippe

Die Gestaltung von Übergängen hat eine eigenständige Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Aus diesem Grund legen wir Wert auf einen gelungenen und schrittweisen Übergang für Ihr Kind vom Elternhaus in die Krippe sowie von der Krippe in die KiTa.
Dieser Übergangsprozess ist von allen am Übergang Beteiligten (Eltern- Kind- ErzieherInnen) gemeinsam zu leisten. Unabdingbar für diesen Prozess ist der regelmäßige Austausch mit Ihnen als Eltern und uns als Mitarbeiter*innen.

Vor dem ersten Krippentag füllen Sie bitte zusätzlich einen Fragebogen aus, in dem die Vorlieben, Schlafgewohnheiten, Essgewohnheiten, etc. Ihres Kindes abgefragt werden.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, zu erfahren, ob es für Ihr Kind wichtige Gegenstände (z.B. Kuscheltier, Foto von den Eltern) gibt, die es mit in die Krippe nehmen möchte, um den Übergang zu erleichtern.
Die schrittweise Eingewöhnung erfolgt dann bei uns nach dem Berliner-Eingewöhnungs-Modell (genauere Beschreibung siehe Flyer Eingewöhnung).

Krippe-Kindergarten

Damit für Ihr Kind am Ende der Krippenzeit der Übergang zum Melanchthon-Kindergarten so harmonisch und fließend wie möglich verläuft, bieten wir Ihnen bzw. Ihrem Kind ca. ab Ostern folgendes Übergangsangebot an:

- Vier Krippenkinder besuchen einmal in der Woche ein wechselndes Angebot im Kindergarten, z.B. im Traumzimmer, Bauraum, Farbenkiste, Turnhalle usw. (von 10:00 – 11:00 Uhr) mit einer Krippenerzieherin.
- Die Krippenkinder können regelmäßig den Kindergartenspielplatz gemeinsam mit den Kindergartenkindern nutzen.
- Sobald die Kindergartengruppe für Ihr Krippenkind feststeht, besucht Ihr Kind die zukünftige Kindergartengruppe (z.B. im Stuhlkreis, für Angebote,...), zuerst mit einer Krippenerzieherin und später bzw. kurz vor den Ferien evtl. auch alleine.
- Sie und Ihr Kind werden zum Kennenlernnachmittag in den Kindergarten eingeladen.
- Ihr Kind bekommt, kurz bevor es in den Kindergarten wechselt, einen Kindergartenpaten, das heißt es bekommt ein älteres Kindergartenkind als Unterstützung an die Seite gestellt. Die Kindergartenpaten helfen den „neuen Kitakindern", sich im Gruppengeschehen einzufinden und sich an die Räumlichkeiten und den veränderten Tagesablauf zu gewöhnen. Dieses ist ein wichtiger Punkt zur Stärkung der Sozialkompetenz und der Gruppenzusammengehörigkeit und erleichtert die ersten Tage im Kindergarten für Ihr Kind.
- Durch Gespräche und Bücher zum Thema Kindergarten versuchen wir Ihr Kind langsam mit dem Abschied vertraut zu machen.
- Zusätzlich findet ein Übergabegespräch (z.B. Eigenschaften, Entwicklung und Gewohnheiten der Krippenkinder) zwischen den Fachkräften aus der Krippe und dem Kindergarten statt, um einen optimalen Übergang zu schaffen.

Kindergarten-Schule

Damit ein guter Übergang vom Kindergarten zur Grundschule gewährleistet wird, haben wir einen Kooperationsvertrag mit der Elisabeth- Siegel-Schule. Wir stehen aber auch mit den anderen Grundschulen in unserem Einzugsgebiet in Austausch, ggf. auch mit Förderschulen.

Im Brückenjahr führen wir folgende Aktivitäten durch:

- Besuch einer Unterrichtsstunde
- Besuch von Schul-, Sportfesten und Märkten
- Lesepaten (die zukünftigen Paten und Patinnen der Kindergarten-Kinder kommen in den Kindergarten und lesen vor.)
- Vorschularbeit in den Klassenräumen
- Nutzung der Schulsporthalle
- Informationselternabend in der Schule
- Austausch über die Kinder mit der Elisabeth-Siegel-Schule
- Austausch über die pädagogischen Grundlagen im Kindergarten und der Grundschule
  (Konzept der Vorschularbeit in der Anlage)

3.13. Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder

Kinder werden in der heutigen Zeit vor vielfältige Herausforderungen gestellt. Uns ist es daher enorm wichtig, Ihrem Kind insgesamt einen altersgerechten Rahmen zu bieten, in dem es sich gut und gestärkt auf das weitere Leben vorbereiten kann. Demzufolge ist neben vielen anderen Arbeitsschwerpunkten der Kinderschutz von zentraler Bedeutung. 2012 wurde mit der Neuerung des Bundeskinderschutzgesetzes geregelt, dass Kindern eine aktive Teilnahme (Partizipation) an Entscheidungsprozessen, sowie die Möglichkeit von Beschwerdeverfahren in den Einrichtungen ermöglicht werden muss. Dies kann in unterschiedlicher Form passieren und stellt ein präventives Modell zum Wohle der Kinder dar. Unsere Einrichtung entwickelt aktiv ein Konzept, durch das Ihrem Kind diese Form der Partizipation an Entscheidungsprozessen und Beschwerdeverfahren ermöglicht wird.

Uns ist es hierbei wichtig, dieses Konzept unter anderem auch als einen Prozess zu verstehen, an dem das gesamte Team von sozialpädagogischen Fachkräften unserer Einrichtung gemeinsam mit den Kindern wachsen und sich fortentwickeln kann. Ihrem Kind wird vermittelt, dass das Mitteilen von Beschwerden und auch die aktive Teilnahme an Entscheidungsprozessen in der Kindertagesstätte positiv zu verstehen und nicht als störend empfunden wird. Gleichzeitig entsteht die Möglichkeit, bereits bestehende Formen des Miteinanders, Regeln im Alltag sowie grundsätzliche Strukturen in der Kindertagesstätte kindgerecht neu zu gestalten. Im Einzelnen werden sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung in Form von Studientagen, internen Fortbildungen und im Rahmen der regelmäßigen Dienstbesprechungen mit diesem Themenschwerpunkt auseinandersetzten. Über Neuerungen werden Sie als Eltern regelmäßig informiert.

4. Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung und möchte gemeinsam mit dem Elternhaus Ihr Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern.

4.1 Aufnahmegespräche

Nach der schriftlichen Zusage der Aufnahme Ihres Kindes in unserer Einrichtung, findet vor Beginn der Eingewöhnung entweder ein Elternabend für alle Eltern oder ein persönliches Erstgespräch statt. Dabei werden detaillierte Informationen zum Tagesablauf und dem Verlauf der Eingewöhnung gegeben, offene Fragen geklärt und über gruppeninterne Belange informiert.

4.2. Entwicklungsgespräch

Entwicklungs- und Beratungsgespräche haben ihren festen Platz in unserer pädagogischen Arbeit. Sie finden jährlich ein bis zweimal oder bei Bedarf in Form von Elternsprechtagen statt. Als Grundlage für die Gespräche nutzen wir unsere Beobachtungsbögen. Für den Fall, dass eine zusätzliche Fördermaßnahme in Anspruch genommen werden soll, leiten wir Sie gerne an die passenden Einrichtungen wie z.B. Frühförderstelle, Ergotherapie, Logopädie oder sozialpädiatrische Zentren weiter.

4.3 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein vom Gesetzgeber eingerichtetes Gremium der Gruppen, den die Eltern zu Beginn des Jahres aus Ihrer Mitte wählen (gewählt werden jeweils zwei Vertreter*innen aus jeder Gruppe). Er vertritt die Interessen der Elternschaft, wird bei allen wichtigen Entscheidungen informiert und soll die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern fördern.

4.4. Förderverein

Der Förderverein wurde 1996 durch engagierte Eltern im Kindergarten gegründet. Seit August 2012 unterstützt der Verein auch die Krippe. Der Förderverein unterstützt uns bei kleinen und großen Anschaffungen (z.B. Matschanlage, Ferienhaus, Schaukel usw.) oder durch Mithilfe bei Festen und Aktionen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich aktiv im Förderverein betätigen.

4.5. Formen und Methoden der Zusammenarbeit

a.) Elterngespräche/Entwicklungsgespräche

Mindestens 1-mal im Jahr und zusätzlich bei Bedarf tauschen wir uns mit Ihnen über die Entwicklung und das Verhalten Ihres Kindes in der Gruppe aus und versuchen, soweit wir können zu beraten und Erziehungshilfe zu geben *(siehe auch Punkt 4.2)*.

b.) Elternabende

Während des Jahres bieten wir verschiedene Elternabende an.

c.) „Tür und Angelgespräche"

Der häufigste Kontakt findet beim Bringen und Abholen Ihres Kindes statt. Aktuelle Informationen, die Ihr Kind betreffen oder Sorgen, die Ihr Kind oder Sie momentan beschäftigen, werden in einem kurzen Gespräch ausgetauscht. Für uns sind diese Gespräche wichtiger Bestandteil des Alltags.

d.) Elternbrief

Hier erhalten die Eltern alle wichtigen Termine und Informationen, die Ihr Kind oder den Ablauf in der Krippe betreffen.

e.) Kita App

Die Kita App ermöglicht uns, Ihnen einfach und schnell Informationen und Termine auf Ihr Handy zu übermitteln.

f.) Gemeinsame Feste, Feiern und Ausflüge

Ein wichtiger Punkt unserer Arbeit sind gemeinsame Feste und Ausflüge wie z.B. Laternenfest, Sommerfest, Ausflug zum Abschluss des Jahres und andere.

4.6 Beschwerdemanagement

Unsere Einrichtung soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Uns ist es wichtig, mit Ihnen und Ihrem Kind in einem engen Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen.
Beschwerden können auch eine Form des Austausches sein. Durch konstruktive Kritik können neue Denkanstöße und Anregungen entstehen, die uns in der Qualitätsentwicklung unterstützen und eine offene und partnerschaftliche Atmosphäre schaffen.
Unser Verständnis eines Beschwerdemanagements beruht auf verschiedenen Ebenen, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

1. Ebene: Kind

Hierbei geht es uns um eine dialogische Haltung von Kind zu Kind und zwischen Kind und Erwachsenen. Dies bedeutet für uns auch, eine konstruktive Streit -und Gesprächskultur zu entwickeln.
Wir unterstützen die Kinder darin, Konflikte untereinander und mit uns auf eine konstruktive Art selbstständig zu lösen, indem wir genau beobachten, aber nicht zu schnell eingreifen.

Wir geben ihnen den Raum, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszuleben und zu benennen. Wir nehmen die Bedürfnisse und Anliegen ernst und gehen darauf ein. Dabei achten wir Erwachsene darauf, Ihr Kind nicht zu bevormunden, zu belehren oder zu beurteilen, sondern es als gleichwertigen Partner zu verstehen.
Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit ihren eigenen Gefühlen und denen der anderen Menschen umzugehen.

2. Ebene: Eltern
Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft ist uns ein konstruktiver Meinungsaustausch mit Ihnen als Eltern sehr wichtig. Wir stehen Ihnen zu jeder Zeit mit einem offenen Ohr zur Seite. Wir nehmen Ihre Wünsche, Anregungen und Kritik auf und geben sie an das Gesamtteam weiter und setzen sie gegebenenfalls konstruktiv um.

3. Ebene: Mitarbeiter
Bei uns wird ein kollegialer Zusammenhalt als große Bereicherung erlebt und führt zu einer Qualitätssteigerung der eigenen Arbeit.
Wir äußern untereinander sachlich Kritik. Voraussetzungen dafür ist ein Umgang auf Basis des gegenseitigen Vertrauens, Respekts und gegenseitiger Wertschätzung. Dieses ist uns in unserer pädagogischen Arbeit, wie auch der Kommunikation untereinander sehr wichtig.
Der regelmäßige Austausch findet in Dienstbesprechungen, Kleinteams, Fortbildungstagen, Supervisionen und Personalgesprächen statt.

5. Zusammenarbeit im Team

Um eine bestmögliche pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, legen wir auf eine vertrauensvolle, wertschätzende und offene Zusammenarbeit im Team großen Wert. Unsere Teamarbeit ist ein lebendiger Prozess und wir entwickeln uns stetig weiter. Durch unsere persönlichen Stärken innerhalb des Teams arbeiten wir gemeinsam nach unserer Konzeption und setzen sie in unserer täglichen Arbeit für Ihr Kind ein.

So sieht Teamarbeit bei uns aus:

- enge Kooperation aller Mitarbeiter aufgrund unseres Schichtdienstes
- ständiger Informations- und Erfahrungsaustausch
- Reflexion über die pädagogische Arbeit und Selbstreflexion
- Verantwortung für bestimmte Zuständigkeitsbereiche
- selbständiges, flexibles und verantwortungsvolles Arbeiten
- 14-tägige Teamsitzungen
- Austausch über Fortbildungsinhalte
- Qualitätssicherung und -weiterentwicklung
- Konzeptionsarbeit
- Planung von Elterngesprächen und Erstellung von Dokumentationsbögen
- Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten und Festen
- Anleitung von Praktikantinnen / Praktikanten

- Kollegiale Beratung und Supervision nach Bedarf
- Jahresgespräche mit Zielvereinbarung
- Die heilpädagogische Fachkraft informiert das Gesamtteam über:
  - die Entwicklung der Kinder mit Förderbedarf
  - Förderpläne
  - Therapeuten- und Elterngespräche
  - das aktuelle Tagesgeschehen bzw. Besonderheiten im Alltag z.B. Gebärden, Notfallmedikamente, usw.

5.1. Regelmäßige Dienstbesprechungen und Arbeitskreise

Alle vierzehn Tage setzen wir uns gemeinsam mit Inhalten unserer Arbeit auseinander, reflektieren diese und treten in einen intensiven Austausch über anstehenden Aufgaben. Themen sind z.B. die Vor-und Nachbereitung der Gruppenprozesse, Planung einzelner Projekte, Elternabende, Familiengottesdienste, Fallbesprechungen, pädagogische Gruppen- und Einzelsituationen, Abläufe und Strukturen, personelle Angelegenheiten, Organisatorisches und vieles mehr. Zusätzlich gibt es die gruppeninternen „Klein-Team-Besprechungen" für die aktuellen Themen der Gruppe.

In der Krippe findet einmal wöchentlich eine Besprechung (ORGA) mit den Mitarbeiter*innen und der Leitung statt, in der das aktuelle Wochengeschehen besprochen wird.

Im Kindergarten findet täglich eine Morgenbesprechung statt, in der die aktuellen Informationen ausgetauscht und die Angebote für den Tag festgelegt werden.

Um stets auf dem aktuellen Stand zu sein und um sich optimal mit Kooperationspartnern vernetzen zu können, nehmen wir an allen wichtigen fachspezifischen Arbeitskreisen teil und bringen sowohl unsere Erfahrung als auch unser Fachwissen aktiv mit ein (z.B. Integrationsarbeitskreis, Krippen-AG, usw.).

5.2. Fort- und Weiterbildung

Fortbildung stärkt die Professionalität und erhöht die hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Neue Kenntnisse können dabei erworben und bestehendes Fachwissen vertieft und aktualisiert werden. Alle Mitarbeiter/innen sind verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Das geschieht in Form von internen Teamfortbildungen oder Einzelfortbildung bei verschiedenen Organisationen. Das Team nutzt die Möglichkeit der Fachberatung und Supervision. Fachliteratur und das Abonnement verschiedener Fachzeitschriften ermöglichen uns zusätzliche Wissenserweiterung.

5.3. Studientage

In unserer Einrichtung finden jährlich vier Studientage für die Mitarbeiter statt. An diesen Tagen vertiefen wir unsere pädagogische Arbeit und erweitern unser Fachwissen.

5.4. Qualitätsentwicklung

Professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit umfasst die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit, die Qualitätsentwicklung und ihre Umsetzung in der Praxis. Unsere Einrichtung hat im Rahmen der „Nationalen Qualitätsinitiative" am Programm „Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen"(QUICK) teilgenommen und das Zertifikat erhalten. Seit 2016 nimmt die Einrichtung am QMSK - Qualitäts-Management- System-Kindertageseinrichtungen teil und wurde 2018 zertifiziert. Diese Qualitätsentwicklung ist ein fortlaufender Prozess.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Mögliche Kooperationspartner- und formen

Unsere Kindertagesstätte ist eine öffentliche Einrichtung, in der Austausch und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Fachkräften wichtig ist.

Wir kooperieren mit verschiedenen anderen Einrichtungen wie z.B.:

- der Südstadt-Kirchengemeinde
- der Frühförderung
- der Erziehungsberatung
- der Psychologischen Beratungsstellen
- dem Gesundheitsdienst Osnabrück
- der Fachberatung
- den Förderzentren
- verschiedenen Schulen: z.B. Fachschule für Sozialpädagogik
- Grundschulen
- Kinderärzten
- Logopädiepraxen
- Ergotherapiepraxen
- der Krankengymnastik
- dem Förderverein

6.2. Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Elterninformation

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, sich von innen nach außen zu öffnen und stellt eine Selbstdarstellung unserer Kindertagesstätte dar. Die alltägliche Arbeit, Angebote und Aktivitäten werden für alle sichtbar.

Die Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet:

- Internet: Darstellung der Kindertagesstätte und der Arbeit unter www.ev-kitas-os.de und unter www.suedstadtkirchengemeinde.de
- Darstellung unserer Arbeit und Einrichtung im Gemeindebrief (Südwind)
- Elternbrief/-info: schriftliche Information der Eltern im regelmäßigen Rhythmus (diese können auch über unsere Kita App weitergegeben werden)
- Presse: örtliche Zeitung wie „Neue Osnabrücker Zeitung" berichten in unserem Auftrag über besondere Aktivitäten oder Bekanntmachungen
- Handzettel bzw. Kita App: dienen zur Elterninformation
- Tag der offenen Tür
- Feste und Feiern: wie Laternenfest, Fasching, Ostern, Sommerfest, Weihnachten, spontane Feiern nach eigenen Themen
- Kontakte knüpfen und pflegen zu wichtigen Behörden, Kinderärzten, Fachschulen, u.a. öffentliche Einrichtungen wie Bibliothek, Polizei, Feuerwehr, Jugendamt
- Informationsabende
- Hospitationen der Eltern
- Flyer mit kurzem, prägnanten Informationsinhalt (z.B. Eingewöhnung oder Vorstellung der Einrichtung in Kurzform)
- Grußkarten zu besonderen Anlässen
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Leitungs-AG
- Präsent sein bei öffentlichen Veranstaltungen in der Gemeinde oder der Stadt Osnabrück

Impressum

Herausgeber und Copyright:

© Melanchthon-Kindertagesstätte

Leitung: Florian Wöllmer

Bergerskamp 36/40
49080 Osnabrück
Tel.: Kita: 0541 / 85771 und Krippe: 0541 / 85290

Für den Träger

Ev.-lutherischer Kirchenkreis Osnabrück
Geschäftsstelle Kindertagesstätten
Pädagogische Geschäftsführung
Antje Marotz
Markt 26/27
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 – 600 57 181
www.ev-kitas-os.de

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks, der Wiedergabe in jeder Form und der Übersetzung behält sich der Herausgeber vor. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht erlaubt, Texte und/oder Textauszüge auf fotomechanischem Weg zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen oder zu verbreiten.

Quellenangaben:

- „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder. Hannover 2005
- Tietze Wolfgang/Viernickel, Susanne: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Weinheim, Beltz, 2002
- Diakonie in Niedersachsen Tageseinrichtungen für Kinder „Das Kind im Mittelpunkt“
- Kinder in den ersten drei Lebensjahren / Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung / 2011 Deutsches Jugendinstitut e.V. (WiFF)

Vielen Dank,
dass Sie sich Zeit für unsere Konzeption mit unseren pädagogischen Zielen und Gedanken genommen haben!

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg."

Vinzenz von Paul